



PROJEKT WEIDE-INNOVATIONEN

Lösungen für die Praxis gesucht!

BIO AUSTRIA hat im Vorjahr gemeinsam mit mehreren Projektpartnern das EIP-Projekt „Weidehaltung unter schwierigen Bedingungen“ gestartet. Über Inhalte, erste Ergebnisse und die Wissensvermittlung sprachen wir mit Veronika Edler.

Was ist ein EIP-Projekt und welche Erwartungen werden in dieses Projekt gesetzt?

Veronika Edler: EIP steht für Europäische Innovations-Partnerschaft. Ziel solcher Projekte ist es, für dringende Fragestellungen aus der Praxis die richtigen Partner zu vernetzen und gemeinsam Lösungen zu suchen, die dann unmittelbar den Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung gestellt werden. Die Weidehaltung ist ein solches Thema. Durch die neuen Vorgaben für die Weidehaltung müssen viele Bio-Betriebe auch Flächen in die Beweidung nehmen, die nicht unbedingt weidetauglich sind wie zum Beispiel Steilflächen oder sie müssen den Tierbesatz auf kleineren hofnahen Flächen stark erhöhen. Auch die Weidehaltung von Schafen und Ziegen stellt viele Betrieb wegen der Anfälligkeit der Tiere gegenüber Weideparasiten vor große Probleme. Für diese Herausforderungen braucht die Praxis Lösungen, die über dieses Projekt gesucht werden.

Welche Aufgabe hat BIO AUSTRIA?

Im EIP-Projekt, wir nennen es kurz Projekt „Weide-Innovationen“, arbeiten Bio-Betriebe, Beratung und Forschung eng zusammen. BIO AUSTRIA hat das Projekt eingereicht und ist auch für die Koordination zuständig. Ein wesentliches Kernstück ist die intensive Einbindung der Praxisbetriebe während der dreijährigen Projektlaufzeit. BIO AUSTRIA Bäuerinnen und Bauern stellen ihre Weideflächen zur Verfügung und bringen ihr Fachwissen ein.

An welchen Themen wird geforscht?

Der fachliche Teil, also die Versuche auf den Betrieben, beinhaltet beispielsweise die Bewegungsweide auf Milchviehbetrieben. Fragestellungen sind: Welcher Pflanzenbestand hält eine intensive Beweidung und den starken Vertritt aus?

Wie können die Saatgutmischungen in einem bestehenden Bestand am besten etabliert werden? Welche Weidestrategien und -systeme sind umsetzbar? Welche Erträge sind zu erwarten? Zusätzlich ist im heurigen Projektjahr die Bewegungsweide zentrales Thema bei einem Erfahrungsaustausch auf niederösterreichischen und oberösterreichischen Betrieben. Im Rahmen einer „Stable School“ werden Höfe besucht und untereinander Erfahrungen ausgetauscht, die letztendlich wieder allen Betrieben zur Verfügung gestellt werden. Eine weitere Fragestellung ist, wie Ackerflächen im Rahmen der Fruchtfolge in die Beweidung genommen werden können und welche Pflanzenbestände und Weidesysteme für trockene Regionen gut geeignet sind. Steiflächen und Hutweiden verlangen bei der Weidehaltung eine andere Herangehensweise als Flächen in Gunstlagen.

Es wird auch an der Weidehaltung für Kleinwiederkäuer geforscht?

Ja, das Versuchsteam hat auf einem Bio-Ziegenbetrieb und an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein Versuchsflächen mit Pflanzenbeständen angelegt, die Parasiten reduzierend wirken sollen. Die Flächen werden mit Jungtieren beweidet. Für Schaf- und Ziegenhalter ist natürlich interessant, wie diese Bestände angelegt werden können, welche Erträge sie bringen und wie sie von den Tieren akzeptiert werden.

Immer mehr Milchviehbetriebe interessieren sich für die kuhgebundene Kälberaufzucht. Ist das auch Thema?

Zur Weidehaltung von kälberführenden Milchkühen gibt es noch sehr wenig bis gar keine Forschung. Es ist sozusagen Neuland. Die Erfahrungen aus der Mutterkuhhaltung können nicht eins zu eins auf Milchkühe übertragen werden. Das

Projektteam erhebt mit einer Umfrage auf Praxisbetrieben, wo die Probleme liegen. Im zweiten Schritt werden Lösungsansätze erarbeitet. Gleichzeitig werden wirtschaftliche Parameter erhoben und ausgewertet. So kann nach Abschluss des Projektes eine weitere Entscheidungshilfe für die Bäuerinnen und Bauern zur Verfügung gestellt werden.

Wie kommen interessierte Bäuerinnen und Bauern an die Versuchsergebnisse?

Am Ende der heurigen Weidesaison stehen uns die Ergebnisse aus zwei Versuchsjahren zur Verfügung. Nach Abschluss der Versuche wird auf der BIO AUSTRIA Website das gesammelte Wissen veröffentlicht. Zusätzlich werden für jeden Versuchsteil Broschüren erstellt. Auf den teilnehmenden Praxisbetrieben werden Workshops angeboten. Außerdem ist eine große Abschlusstagung geplant.

Gibt es nach dem ersten Versuchsjahr schon Erkenntnisse?

Ja, durchaus. Ohne vorgreifen zu wollen, kann jetzt schon gesagt werden, dass die Versuche auf den Bewegungsweiden und auf den Ackerflächen sehr vielversprechend sind. Die angelegten Pflanzenbestände haben sich gut etabliert. Es gilt aber noch das zweite Versuchsjahr abzuwarten. Die Weide in trockenen Regionen, wo wir ein neues Weidesystem testen, hängt stark davon ab, wie trocken die Sommer schlussendlich wirklich ausfallen. Bei den Weideversuchen für Kleinwiederkäuer war das erste Versuchsjahr eher ernüchternd. Der Parasitendruck konnte auch durch ausgewählte Pflanzen im Bestand nicht reduziert werden. Auch die Akzeptanz durch die Tiere war mäßig. Die Weidehaltung von Jungtieren wird wahrscheinlich weiterhin kritisch zu diskutieren sein.



EIP-Projekt „Weide-Innovationen“

Laufzeit: 2022 bis 2024

Zu erwartende Erkenntnisse:

- Eignung von speziellen Saatgutmischungen und Etablierungsverfahren sowie Weidemanagementmaßnahmen für stark beanspruchte Standorte, im Trockengebiet, auf Ackerflächen und Kleinwiederkäuerweiden
- Weidekonzepte für die nachhaltige Nutzung von Hutweiden und Steiflächen
- Gesammeltes Erfahrungswissen für Bewegungsweiden, Weidehaltung von Kleinwiederkäuern und zur Praxistauglichkeit von innovativen technischen Lösungsansätzen
- Neue Ergebnisse zur Weidehaltung von kälberführenden Milchkühen inklusive Darstellung der Wirtschaftlichkeit

INFO

Projektpartner: BIO AUSTRIA Bundesverband, BIO AUSTRIA Landesverbände OÖ, NÖ & Wien, Sbg, T, BIO AUSTRIA Mitgliedsbetriebe, Landwirtschaftskammer Österreich, Biozentrum Stmk, Österreichischer Bundesverband für Schafe und Ziegen, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Universität für Bodenkultur, Veterinärmedizinische Universität Wien, Forschungseinrichtung Studia, zwei Saatgutfirmen

Kontakt:

Bettina Gutschi
BIO AUSTRIA Bundesverband
Tel. 0676/842 214 252
bettina.gutschi@bio-austria.at



Schönes Heu, trotz schlechtem Wetter

Mit HSR Heutrocknungstechnik können Sie auch bei kurzen Schönwetter-Phasen erstklassiges Energieheu herstellen.

Informieren Sie sich jetzt unter +43 6215 8332-0 oder auf www.heutrocknung.com

